

## **Gressel, Johann Georg: Talestris stehet viel vor der Thüre (1716)**

- 1 Talestris die nunmehr nach dreyßig Jahren gehet/
- 2 Und ihre Kinder-Schuh bereits vertreten hat/
- 3 Die grämt sich/ daß ihr Mund nicht mehr voll Rosen stehet
- 4 Wie er ihr vor der Zeit in jungen Jahren that.
- 5 Doch weil sie noch nicht gantz auf Wang' und Mund verblühet/
- 6 So stellt das grosse Kind sich täglich vor die Thür/
- 7 Das stumme Wesen spricht/ wie! daß denn keiner siehet
- 8 Daß ich so artig bin/ ist denn kein Käuffer hier?
- 9 Sie läst wol hundert mahl sich an die Gassen schauen/
- 10 Und danckt den Grüssenden mit grosser Freundlichkeit;
- 11 Allein dis alles kan ihr Glücke nicht erbauen/
- 12 Kein Freyer findt sich ein/ es ist niemand der beut.
- 13 Das stehen nützt ihr nichts/ umsonst läst sie sich sehen/
- 14 Es beist kein Käuffer an/ die Waare will man nicht;
- 15 Doch hört ihr losen Leut/ man muß wol draussen stehen/
- 16 Und vor der Thüren seyn wenn Raum und Platz gebricht.

(Textopus: Talestris stehet viel vor der Thüre. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/361>)